

IWAN BUNIN



VERA

ERZÄHLUNGEN 1912

DEUTSCH VON
DOROTHEA TROTTEBERG

HERAUSGEGEBEN VON
THOMAS GROB

DÖRLEMANN

über die Gerichtsverhandlung.

Es ging auf vier Uhr nachmittags an diesem heißen, trockenen Tag; doch Hunderte von Werst weit rings um das Dorf, in der Weite der gelben, mit Heuschobern übersäten Felder, lag schon etwas Vorherbstliches, Leichtes, Klares. Der dichte Staub auf dem Dorfplatz von Schipowo lag grau und glänzend in der prallen Sonne. Holzschuppen grenzten den Platz vom Dorf ab, die Bäckerei, der Branntweinladen, die Poststelle, das hellblaue Haus mit Vorgarten des Kaufmanns Jakowlew und dessen zwei Läden in einem separaten Balkengeviert an der Ecke. Neben dem dunklen Kaufladen waren strohgelbe Kiefern Bretter stufenförmig aufeinandergestapelt. Es roch hier nach Harz, das in hellen, klebrigen

Tropfen auf den Brettern hervortrat, nach Staub, nach [Kalatsch](#), nach den Blechdächern und jenem schwer zu beschreibenden Geruch, der so charakteristisch für einen Dorfladen ist. Sachar saß auf den untersten Brettern, aß und trank, redete und blickte auf den Platz, auf die in der Sonne glänzenden Bahngleise, die Schranke des buckligen Bahnübergangs und das gelbe Feld jenseits der Geleise.

Aljoschka saß neben ihm und nahm ebenfalls einen Imbiß – billiges Brot. Der Wachtmeister – ein langweiliger, staubbedeckter Mann mit gestutztem Schnurrbart und in einem abgetragenen Uniformmantel mit orangefarbenen Schulterklappen –, der Wachtmeister also und der Kutscher rauchten, der eine in der Droschke, der andere auf dem Wagen. Die

Pferde dösten und warteten geduldig, bis man ihnen befehlen würde, sich in Bewegung zu setzen. Und Sachar erzählte.

»Wie die Verhandlung ausgegangen ist?« sagte er. »Na gar nicht. Wir haben uns wieder vertragen. Von diesen Gerichten, zur Hölle damit, habe ich noch nie im Leben etwas wissen wollen, ich hab noch mit niemandem prozessiert – Gott sei Dank. Mein verstorbener Vater hat mir solche Streitereien verboten. Und hier ging es sowieso bloß um nichtiges Gezänk. Die Weiber sind sich in die Haare geraten, und wir haben uns aus Dummheit mit hineinziehen lassen ...«

Sachar hatte bereits etwa drei Flaschen getrunken – aus einer hölzernen Maßkelle, die Aljoschka von Jakowlews Hof geholt

hatte; er machte seine Sache so mühelos, war so überzeugt von sich, daß er nicht einmal merkte, was er tat. Der Kutscher, der Wachtmeister und Aljoschka waren in erwartungsfroher Aufregung und versuchten nach Kräften, gelassen zu scheinen, obgleich die Seele jedes einzelnen von ihnen Gott inständig bat, Sachar möge sich möglichst elend fühlen und aufgeben oder wenigstens leblos umfallen, bevor er das Viertel austrinken könnte. Sachar aber knöpfte nur den Halbpelz auf, schob seine Mütze aus der Stirn zurück und bekam rote Backen. Er hatte zwei Blaunasen verzehrt, einen riesigen Bund Lauch und sechs französische Brötchen, er hatte mit solchem Genuß und Geschick gegessen, daß selbst seine Gegner über ihn staunten, und er erzählte munter und

spöttelnd:

»Diese Gerichtsverhandlungen, zur Hölle damit, sind schon eine kuriose Sache! Ich wollte eigentlich gar nicht hin. Ich habe gehört, er hat eine Eingabe gemacht. Na schön, soll er doch, von mir aus, aber ich gehe nicht hin, habe ich gesagt. Aber auf einmal kommt die Obrigkeit nach Palna, der Beisitzer höchstpersönlich schickt nach mir. Ach, zum Kuckuck! Nichts zu machen, da mußte ich hin. Ich nahm also ein Stück Brot und zog los. Eine furchtbare Hitze, der ganze Staub auf der Straße, zum Laufen eigentlich viel zu heiß. Aber ich habe es geschafft. Ich bin ordentlich schnell gelaufen und komme da an ...«

Er hatte die immer leerer werdende Flasche unter den Arm geklemmt, ließ die